

STATUS QUO

DE NEIE STANDARD_10/05/17

ISegelregatta 2017! LEM auf hoher See



LOS GEHT'S! DER START - DIE SCHWIERIGSTE PHASE DES RENNENS

FOTO BY: ERNEST MATIUSSI

Auch dieses Jahr hat unsere Schule bei der jährlich organisierten Segelregatta teilgenommen.

Die ersten drei Tage wurden hauptsächlich benutzt, um die verschiedenen Situationen mit welchen man auf einem Schiff konfrontiert ist, kennenzulernen und die unterschiedlichen Begriffe zu üben.

Immerhin durften und mussten die Schüler selbst am Steuer stehen und da darf nichts schiefgehen.

Nach diesen Tagen konnten die Schüler dann ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Es standen zwei Tage voller Wettrennen vor der Tür. Von den insgesamt 24 Schiffen wurde eins der LEM-Boote zweiter, direkt hinter dem Lycée Vauban.

Nathalie Schroeder

DIE REGATTA – DIE WETTFAHRT VON
BOOTEN (IN DIESEM FALL SEGELBOOTEN).
KNOTEN – GESCHWINDIGKEIT EINES
SCHIFFES GEMESSEN IN SEEMEILEN PRO
STUNDE (SEEMEILE – 1852 METER).
SEGELBOOT – EIN BOOT WELCHES NUR
MIT HILFE VON SEGELN UND WIND FÄHRT.
BACKBORD – IN SCHIFFSRICHTUNG
LINKS.

Mehr Informationen zum Nachlesen:
(Den ersten Artikel gibt es leider nicht mehr online)

<http://www.tageblatt.lu/nachrichten/story/18999815> (die ersten Versuche)



DAS SEGELSCHIFF

FOTO BY: ERNEST MATIUSSI



DER HAFEN VON TRINITÉ-SUR-MER

FOTO BY: ERNEST MATIUSSI

<http://www.tageblatt.lu/sport/story/13429071> (auf Kollisionskurs)

<http://www.tageblatt.lu/digital/foto/story/30053488> (ein langer und kraftraubender Tag)

http://www.tageblatt.lu/sport/andere_sportarten/story/14961783 (Alles zählt)

Die Flüchtlingskrise

Am letzten Donnerstag, dem 27. April 2017 fand im „Spektakelssall“ unserer Schule von 10.10 bis 11.40 Uhr (also während des zweiten Kurses) eine Konferenz über Flüchtlinge und Immigration in ganz Europa statt. Redner bei dieser Konferenz waren der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn und der Professor in Politikwissenschaften François Gemenne. Mehr als 10 Klassen mit ungefähr 200 Schülern nahmen an der Konferenz teil.

Es war vorgesehen, dass Jean Asselborn für die Dauer der ganzen Konferenz bleiben sollte, aber es wurde bekannt, dass er etwas früher gehen musste, und so übernahm Herr Gemenne die Konferenz später. Während Herr Asselborn anwesend war, äußerte er sich kurz zur aktuellen Flüchtlingskrise, zum Aufstieg des Rechtspopulismus, zum möglichen Zerfall Europas und zur Gefahr für Flüchtlinge in diesem Europa. Er erklärte die Asylprozedur und betonte, dass die Europäische Union alles versuche, um eine Lösung für die Krise zu finden.

Nach seiner kurzen Rede, übernahm Gemenne die Konferenz. Letzterer griff sehr viele Themen rund um die Flüchtlingskrise auf, zum Beispiel, dass viele Leute meinen, wir würden von Flüchtlingen überflutet werden, oder dass sie den Luxemburgern die Arbeit wegnehmen würden, obwohl nur 0,05% der Flüchtlinge aus Syrien bei uns angekommen sind (rund 4.000 Personen). Eines seiner markantesten Zitate über die Flüchtlinge und ihre Lage, wenn sie die EU betreten, war: „Gagner les papiers, c'est gagner la vie.“

Gemenne präsentierte eine Statistik über die Orte, welche die meisten syrischen Flüchtlinge aufnehmen:

Türkei:	2.910.281
<i>(Die Türkei ist das Land, das die meisten syrischen Flüchtlinge aufnimmt.)</i>	
Libanon:	1.011.366
<i>(1/4 der Bevölkerung dort sind syrische Flüchtlinge)</i>	
Jordanien:	656.170
Ägypten:	117.591
Nordafrika:	29.275

Dies ist sehr interessant, denn Gemenne erzählte den Schülern, dass die meisten syrischen Flüchtlinge nach Europa kommen wollen, aber die wenigsten dort überhaupt ankommen. (Zumindest im Vergleich mit den anderen aufgezählten Ländern). Laut einer Statistik, die Gemenne präsentierte, starben 31.605 Flüchtlinge beim Versuch, nach Europa zu gelangen. So ist Europa für Flüchtlinge das gefährlichste Ziel, da es am



François Gemenne, Frédérique Buck und Jean Asselborn (Foto: Eric De Oliveira)

schwersten zu erreichen ist.

Aktuell ist die Reise nach Europa sogar noch gefährlicher geworden. Wenn wir heutzutage z.B. auf Frankreich schauen, dann stellt man fest, dass Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Nationalismus ansteigen. Populisten und Nationalisten aus ganz Europa fordern verstärkt, dass die Grenzen geschlossen werden. Wir denken vielleicht, dass wir mehr Sicherheit dadurch erlangen, dass wir die Grenzen schließen. Aber damit liegen wir falsch. Je mehr wir die Grenzen schließen, umso mehr zwingen wir die Flüchtlinge dazu, jedes Risiko in Kauf zu nehmen, um nach Europa zu gelangen. Wie unsicher werdet ihr euch fühlen, wenn sich ein Flüchtling unter eurem Auto versteckt, nur um über die Grenze zu gelangen? Seit dem Jahr 2000 hat die EU 1,6 Milliarden Euro ausgegeben, um die Außengrenzen zu sichern und haben sich die Zustände deshalb verbessert?

Laut Gemenne ist das Gegenteil der Fall: Es wurde schlimmer. Er illustrierte dies an einem Beispiel. Vor einigen Wochen wurden in Österreich in einem Lastwagen mehr als fünfzig tote, „illegale“ Flüchtlinge aufgefunden; ein Flüchtling wurde in Spanien unter einer Motorhaube aufgefunden. Und deshalb sieht es mittlerweile so aus, als ob nur

noch Schmuggler entscheiden, wer nach Europa fliehen kann und wer nicht.

Gemenne stellte auch folgende Frage: „Pourquoi on a une société si violente contre les réfugiés?“ Diese Frage ist schnell zu beantworten. Er zeigte den Schülern zum Beispiel eine Titelseite der französischen Zeitschrift „Le Figaro“ vom Oktober 1985. Der Titel lautet: „Serons-nous encore Français dans 30 ans?“



Illustriert wird der Artikel mit einem Bild auf dem man eine Statue einer Frau mit einem Kopftuch sieht.

Die Antwort auf die Frage ist „ja“, denn Frankreich ist noch immer Frankreich geblieben, obwohl viele Leute denken, dass die islamische Kultur immer mehr Platz einnimmt und somit die Kultur Frankreichs zerstören wird. Der Titel ist auch ein perfektes Beispiel dafür, wie die Medien die Bevölkerung und deren Meinungen manipulieren und somit der extreme Hass gegen den Islam in Frankreich entstand. Gemeinne glaubt, dass die Medien auch einen Teil der Verantwortung tragen, wenn es um den Hass auf Flüchtlinge geht.

die Menschen befragt wurden, wie viele von 100 Einwohnern ihrer Meinung nach Muslime wären (in Prozent). Hier das Resultat in drei der befragten Länder:

Frankreich

Tatsächlicher Prozentsatz: 8%

Schätzung der Befragten: 31%

Belgien

Tatsächlicher Prozentsatz: 6%

Schätzung der Befragten: 29%

Deutschland

Tatsächlicher Prozentsatz: 6%

Schätzung der Befragten: 19%

Gemenne zeigte den Schülern auch eine Statistik, die in einigen europäischen Ländern gestartet wurde und bei der

Weiterhin sagte Gemeinne: „*La migration ne va pas s'arrêter parce que les frontières seront fermées. (...) Les migrants ne*

sont pas des objets qu'on peut déplacer comme ça. (...)

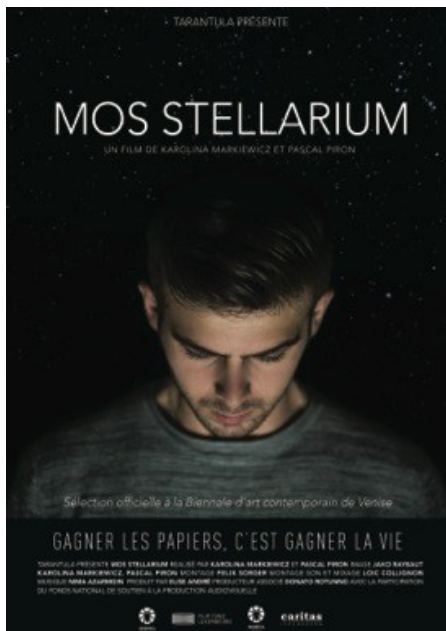
Was steckt also hinter unserer Obsession mit geschlossenen Grenzen und Mauern, obwohl sie alles nur noch schlimmer machen? Eigentlich gar nichts. Aber die Rechtsextremisten werden die Idee des Mauerbaus nutzen, um gewählt zu werden und dies dann auch umsetzen. Wird dies etwa ein ewiger Teufelskreis sein?

Damir Mehic

ILEInternl

Mos Stellarium

Am Freitag, dem 28. April 2017 wurde im Konferenzsaal der Dokumentarfilm „Mos Stellarium“ gezeigt. Im Film erzählen sechs Jugendliche, die nach Luxemburg geflüchtet sind, von ihrer Flucht und ihrem Leben als illegale Einwanderer.



erzählen von ungeheuren Erlebnissen, bei denen sie schon in einem jungen Alter Krieg und den Tod von Freunden miterlebten und harte Reisen mitmachten, bei denen ihr Überleben nicht garantiert war. Nachdem sie die gefährliche Reise und die rücksichtslose Behandlung der Schlepper überlebten, mussten sie in der Angst leben, zurück in ihr Land geschickt zu werden. Schließlich hatten sie zu diesem Zeitpunkt keine Papiere, und ihr Asylantrag war noch nicht angenommen worden.

dieser Reise wurde er auf offener See von seinen Eltern getrennt, und erst drei Monate nachdem er in Luxemburg angekommen war, erfuhr er, dass sie noch lebten. Solche Erlebnisse könnten wir uns kaum vorstellen, aber viele der Menschen, die aus ihrem Land flüchten, müssen Ähnliches oder gar Schlimmeres auf ihrer Reise erleben.

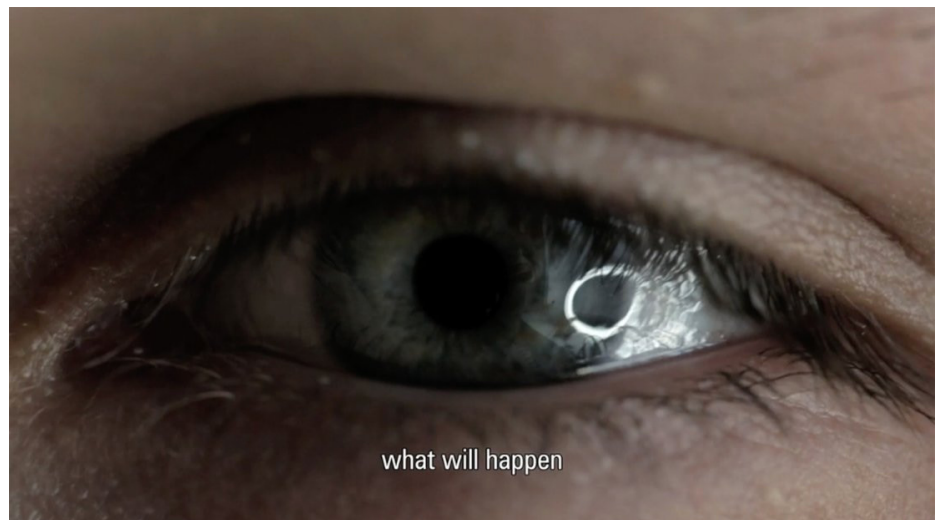
Obwohl sie auf etwa 10 Minuten pro Person reduziert sind, geben diese faszinierenden Geschichten einem eine ungefähre Idee der schrecklichen Erfahrungen eines Flüchtlings.

Liam O'Donnell

Die Filmregisseure, zwei kunstbegeisterte Lehrer namens Karolina Markiewicz und Pascal Piron, hielten nach dem Film ebenfalls eine Diskussionsrunde ab, wo sie Fragen zum Film und dessen Verwirklichung beantworteten. Sie erklärten zum Beispiel, dass einer der Flüchtlinge zurück nach Montenegro geschickt wurde, und dort jetzt eine Schulausbildung macht. Die restlichen Fünf führen heute ein relativ normales Leben in Luxemburg bzw. Deutschland.

Der Film ist an sich relativ einfach gedreht. Er besteht hauptsächlich aus Nahaufnahmen der Flüchtlinge sowie Landschaften, Straßen und Städten. Im Mittelpunkt stehen die Geschichten, die erzählt werden. Die Jugendliche

Einer der Flüchtlinge, Yusuf (die Namen sind geändert), flüchtete mit 13 Jahren aus Afghanistan, und machte sich auf eine Reise, die fast ein Jahr dauerte, überstand Gefahren wie Wölfe, stürmische Seen, und Angriffe mit Schusswaffen, und landete schließlich im falschen Land: Er sollte nämlich nach London flüchten. Während



Enzo Gentile



Foto: Eric De Oliveira

SQ: Wat haalt Dir vu Schouluniformen?

Am Fong fannen ech Schouluniformen eng gutt Saach an et ass schuet, dass mer hei keng hunn. Ech géif gärén sou eng Uniformitéit bei de Schüler gesinn, well wann ech heiansdo puer Schüler hei gesinn, wei se ronderëm trëllen - näischt géint Schüler - mee eng Uniform wär net schlecht. An England maachen se dat jo an do kann ee wierklech ënnerscheeden, wien a wéi enger Schoul ass. Hei ass et jo ganz aneshtes.

Wei al sidd Dir an hutt Dir Kanner?

Ech si 34. Jo, ech hunn zwee Kanner, also eent wou net mäint an eent wou mäint ass. Deen een huet 3 Joer an deen aneren huet 10 Joer.

Wat sinn Äer Hobbyen?

Ma Fussball a vill Zéit mat menge Kanner verbréngen a soss hunn ech net vill Hobbyen, well ech muss schaffen. Sport natierlech och.

Wat fir Entrepenen hätt Dir gewielt, wann Dir als Schüler hei an der Schoul gewiescht wäert?

Ma Kiche wahrscheinlech a Fussball

Wat ass Är Lieblingsfussball-equipe a firwat?

AC Mailand, well mäi Papp schonn ëmmer fir si gehalen huet an ech dunn iergendwéi och fir Mailand gehalen hunn.



Wien ass Äre Lieblingsfussball-spiller a firwat?

Dat ass dann och ee fréiere Spiller vu

Mailand, de Filippo Inzaghi, well hie ganz vill a wichteg Goaler geschoss huet

Wat haalt Dir vum Donald Trump?

Am Fong näischt Guddes, mee bon bis lo huet en net vill gemaach, also ech mengen net vill Guddes gemaach. Kucke mer mol déi 4 Joer, wat do erauskënnt. Mer kënnen eis eréischt ee Bild maachen no deene 4 Joer, wéi en regéiert a wat en mécht. Da kann ech jugéieren.

Wat war Äert peinlechste Erleefnes?

Wou ech an der Arméi war, dunn hunn ech eemol misste Pompele maachen, viru jidderengem natierlech. Dat war e bësse peinlech.

Wat fir 3 Saache géift Dir mat op eng einsam Insel huelen?

Meng Fra a meng zwee Kanner.

Interview: Anna Kater, Zara Zawidzki, Eva Larusson an Anastassia Djokic